

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1920

17 (21.1.1920)

Angetreten!

haben wir das Jahr, das uns erbitterte und leidenschaftliche Kämpfe bringen wird. Der Reichstag soll in diesem Frühjahr neu gewählt werden. Das ist der Zeitpunkt, wo die politischen Gegensätze scharf aufeinander schlagen werden. Die Anhänger der bürgerlichen Gesellschaft werden alle Kräfte anspannen, um ihr kapitalistisch-egoistisches Wirtschaftsfundament zu festigen. Schon die Betriebsräte sind jener Gesellschaft ein Dorn im Auge, die wir nur als einen bescheidenen Anfang zur Beseitigung der Wirtschaftsdemokratie betrachten.

Stillgestanden!

hat während des furchtbaren Völkermordens alle Kultur. Der Kapitalismus braucht solche Experimente, um sich zu behaupten. Auf Blut und Leichen baut er seine Herrschaft auf, nicht achtend zerkünder Menschenwürde, wenn nur die rohe Gewalt des Kapitalismus triumphieren kann. Es gilt für die moderne Arbeiterklasse, wachsam zu sein und die Pläne der Gegner genau zu verfolgen. Darum, Genossen und Genossen

Augen rechts!

hört steht die Reaktion! Wollen wir sie bannen, dann heißt es für uns, die Kampfreihen dicht schließen. Wer außerhalb steht, muß für unsere Organisation gewonnen werden. Mehr als jemals ist jetzt notwendig, für die Sozialdemokratische Partei eine lebhaftere Agitation zu entfalten. In unseren Versammlungen müssen die alten Genossen aufwachen und die neugewonnenen Mitglieder mit unseren Ideen und Zielen vertraut machen und zu treuen Kämpfern für den Sozialismus erziehen! Die sozialistische Literatur und die Parteipresse sind das geistige Waffens Arsenal, in dem jeder einzelne Genosse Weisheit wissen muß.

Richtet euch!

darauf ein, daß wir in Zukunft nicht nur den Bestand der Republik, sondern alle bisher erreichten Errungenschaften der Revolution zu verteidigen haben. Denn der kommende Wahlkampf ist der Gradmesser unserer Stärke. Die Reaktion wird noch einmal alle Winen der Lüge und Verleumdung bringen lassen. Geld wird für sie keine Rolle spielen. In Hunderttausenden wird sie Kapital zur Verfügung stellen, um mit aller Macht gegen die sozialistische Arbeiterklasse anzurennen. Die Blutschande des Weltkrieges mit ihren furchtbaren Folgen werden sie zu verwilderten Juchend durch Verschiebung der Schuld auf die Revolution. Wer es ernst meint mit dem Volke, richte darum die

Augen gerade aus!

auf unser großes Ziel: Die Befreiung des Volks durch die soziale Demokratie. Kampf der Reaktion und der Diktatur! Dafür gilt es die Heerscharen zu sammeln, zu mustern und aktionsfähig zu machen. Gute Vorbereitung ist nötig! Jetzt ist es Zeit! Darum agitiert für Partei und Presse, bereitet die Schlächtpläne in den Versammlungen, sorgt für Munition in den Kassen! Müht euch mit Kampfesmut und Kampfeslust! Mittel! Säumige auf und erfüllt sie mit Begeisterung! Das allein wird die siegversprechenden Voraussetzungen für die nahenden Kämpfe! Darum, Genossen: Heran an die Arbeit, alle in Reich und Glied gestellt und dann in Richtung auf den Feind!

Abteilung marsch!

auf dieses hinter der... auf dem... gung und... angeneh... einer Kessel... (ab) der... recht ge... klichkeit vor... sprechen wie... ; und auch... verbare be... die Hand im... eitung weg... rille... agte er mit... möglich in... Christensen... Neues in... zu täuschen... Er stand... zu; gegen... ne. Es sah... erwidern... das vollends... agte ruhig... er Angst... Sie... folgt

Gewerkschaftliches.

Gewerkschaftskonferenz.

Das Vorortkartell Karlsruhe beruft eine außerordentliche Kartellkonferenz nach Karlsruhe ein, die sich in erster Linie mit der Frage des Lohnausgleichs für die jetzt eingetretene Preissteigerung und im übrigen mit den auf der Konferenz in Offenbach besprochenen Punkten befassen soll.

Die Konferenz findet Freitag, 23. Januar, nachmittags 2 Uhr, in der Gastwirtschaft „Zum Auerhahn“, Karlsruhe, Schützenstraße 58, statt.

Zur Teilnahme berechtigt sind die Vertreter der Gewerkschaftskartelle, die Vertreter der Zweigvereine und die Gewerkschaftsleiter, soweit Baden zu ihrem Dienstbereich gehört. Sämtliche Teilnehmer müssen sich durch ein Mandat ihrer Organisation legitimieren. Personen, die ohne Mandat erscheinen, werden unter keinen Umständen zugelassen.

Wir ersuchen die Kartelle, die in ihrem Orte sesshaften Gewerkschaftsleiter und die Zweigvereine auf diese Konferenz aufmerksam zu machen und die Wahl der Delegierten sofort vorzunehmen. Angeht die Wichtigkeit der Konferenz ersuchen wir sämtliche Kartelle, die Tagung zu beschleunigen.

Konferenzteilnehmer, die hier in der Nacht vom Freitag zum Samstag übernachten wollen, müssen dies umgehend dem Gewerkschaftskartell Karlsruhe, Wilhelmstraße 47, mitteilen.

Mannheim, 20. Jan. Gestern früh sind bei dem Telegraphenamt Mannheim die Telegraphenarbeiter und Depeschenboten wegen Lohnforderungen in den Ausstand getreten.

Aus der Partei.

Ausflug zur Reichstagswahl.

Aus dem badischen Oberland wird uns geschrieben: Am verflochtenen Samstag und Sonntag fanden im 2. Agitationsbezirk (Wülheim, Lörrach, Wieser- und Heintal) eine größere Anzahl Volksversammlungen statt, die für die Sozialdemokratie an der badisch-schweizerischen Grenze den Reichstagswahlkampf einleiteten. Als Redner waren die Kandidatsabgeordneten Arnold, Franke, Gese, Grotzmann, Götting, Horter, Kesslich, Königsberger, Kurz, Krißbach, Maier, Marum, Meller, Müller (Baden-Baden), Müller (Schopfheim), Richter, Rösch, Roth, Weber, Wehner und Weismann, sowie Stadtrat Engler (Freiburg) erschienen. Der Besuch der Versammlungen war ein zufriedenstellender. Es wurde begrüßt, daß in dieser Industriegegend nach längerer Zeit wieder geeignete Gelegenheit zu öffentlicher Aussprache über die Notwendigkeit der Zeit gegeben war. So verliefen eine Anzahl Versammlungen glänzend und brachten sicheren politischen Erfolg für die Partei. In einigen anderen setzte aber die geistige und frustrierte Diskussionsmethode der Unabhängigen und Kommunisten unangenehm sehr scharf ein. Dies traf vor allem auf Lörrach zu, wofür die Unabhängigen Neumann (Berlin), Weder und Thiergarten dem Gen. Marum entgegentraten. Auch in kleineren Orten machten diese Arbeiterzerplitterer - natürlich zur Freude unserer politischen Gegner - von der gewählten Methode reichlich Gebrauch. Gefächelt wurde ihnen jedoch nichts; jedoch sei keinerlei Vorzeichen zu entnehmen. Würden die Mehrheitssozialdemokraten als Versammlungsbefugter sich energischer dieser ungeliebten Gäste erwehren und haarscharf die Trennungslinien ziehen, dann hätte man sie auch in 2. Bezirk bald zum Schweigen gebracht. Jedoch daran hat es mehrfach am Samstag und Sonntag gefehlt.

f. Weingarten, 20. Jan. (Soziald. Verein.) Der Ausschuß läßt die Genossen zu einer sehr wichtigen Besprechung für Donnerstag, 22. ds. Mts., abends 7 Uhr, in den „Bad. Hof“ ein und erwartet das Erscheinen aller Genossen.

Bell a. S., 19. Jan. Samstag, 21. Jan., findet im Gasthaus „Zum Bären“ die Generalversammlung des sozialdemokratischen Vereins statt. Es ist Pflicht der Genossen, pünktlich und vollständig zu erscheinen. Leser der Parteipresse sind ebenfalls freundlichst eingeladen.

Soziale Rundschau.

Erhöhung der Invaliden- und Unfallrenten.

Wie wir zuverlässig erfahren, wird eine Vorlage vorbereitet, die eine erhebliche Erhöhung der Invaliden- und Unfallrenten bringen wird. Da für die erheblichen Mehrkosten ein Ausgleich mit den Einnahmen gesucht werden muß, kann die wichtige Vorlage leider nicht mehr in dieser kurzen Tagung

„Sie“ sagte Berni, „wir haben in der Lotterie gewonnen und möchten einem armen Kerl Wohltaten erweisen.“ Der Soldat lachte und antwortete: „Ich habe meine Arbeit.“

„Sie sollen nicht zu arbeiten brauchen.“ „Ich danke, meine Herr.“ Er ging. Die drei sahen sich verständnislos an. Da kam wieder einer des Wegs, ein hohes Büschchen mit zersträhnten Haaren. Den sprach Elton an.

„Mein Herr, Sie sind gewiß Künstler?“ Der andere war geschmeichelt. „Woher wissen Sie das?“ „Stotterte er, „jambohl, ich bin Schachspieler.“

„Nun,“ fuhr Elton fort, „wir haben viel Geld in der Lotterie gewonnen und wollen einem Menschen eine Wohlthat erweisen.“ Die Augen des anderen flackerten auf. Elton fuhr fort: „Wollen Sie vier Wochen unser Gast sein ohne Gegenleistung?“

Der andere: „Ich wüßte nicht, wie gerade ich...“ Neben Sie nicht, Sie haben's nötig. Das sehen wir Ihnen an. Über eine Bedingung knüpfen wir daran: Sie haben alle, auch Ihre verwegenen Wünsche nach Vergnügungen und Wohlleben auszusprechen. Die erfüllen wir Ihnen.“

Der andere träumte einen Augenblick, dann streckte er die Hand aus. Elton schlug ein. Sie fuhren im Auto zum Barbier, dann in ein Wäschegeschäft, Schuh- und Kleidergeschäft, frühstücken bei Cest und äußern, aßen vier Gänge, fuhren vierpännig spazieren, saßen in einer Landkutsche, sorgten für die hübschesten Mädchen und endeten in einer Bar. Der schwächliche Bürsche schwamm in Träumen, Ahnen, Liebe, Wein, Trunkenheit und Dankbarkeit. Und ein Tag reiste sich an den andern und immer ausgedehntere Genüsse wurden gewährt.

Der schwächliche Bürsche ward vornehm, lernte, daß es unmöglich sei, ohne Maniküre und Pediküre zu leben, ohne Diener und ohne Parfum täglich zu haben, ohne Zeit einen Tag zu beginnen und zu vollenden und wunderte sich, daß es noch Menschen gab, die viele Tagesstunden mit der Arbeit verbrachten und noch weiche, denen der Magen knurrte. Er lebte sich in das falsche Märchenreich, in das Reich falscher Liebe, falscher Genüsse, falscher Lebenswerte. Nur einen Wunsch erfüllten bis drei ihm nicht, den, ihn in den W... aufzunehmen

der Nationalversammlung erledigt werden. Ferner wird ein Notgesetz vorbereitet, das eine Erhöhung der Krankentagebeiträge und der Krankentageleistungen bringen wird, die in keinem Verhältnis mehr zu dem gesunkenen Geldwert stehen. Die sozialdemokratische Fraktion wird auf die baldige Einbringung und Verabschiedung dieser Vorlage drängen.

Gerichtszeitung.

Wegen großer Leberdiebstähle in der Fabrik von Freudenberg in Weinheim wurde der Arbeiter Philipp Kroner und drei Weibchen zu zwei Jahren sechs Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust verurteilt. Der Mechaniker Rudolf Buttazoni aus Ragogna zu zwei Jahren Gefängnis und der Fuhrknecht Hermann Meißner aus Meß zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis. Eine Anzahl weiterer Angeklagter erhielt geringere Strafen. Kroner, der bei Freudenberg Nachtwächter war, hatte Felle im Werte von 45000 M gestohlen und weiterverkauft.

Moderne Geschäftsgründung. Der Silfsmonteur Franz Krauß aus Börsenbach wollte sich ein Möbelgeschäft einrichten. Zu diesem Zwecke stahl er gemeinsam mit dem Knecht Joh. Kraft aus Zimmern, Oberamt Nottwil, in Rafatti auf dem Amesen Kaiserstraße 16 verschiedene Möbel und eine Anzahl Werkzeuge, ferner aus dem Hause Rathhausstraße 5 zwei Stühle. Am 2. Oktober stahl Krauß allein vor einem Hause der Kaiserstraße ein Fahrrad. Am 18. November will er von einem Unbekannten ein in Pflitzersdorf gestohlenes Fahrrad, trotzdem er annehmen mußte, daß es von dem Verkäufer auf unrechtmäßige Art erworben worden war, gestohlen haben. Die Möbel verstaute Krauß nach St. Georgen i. Schwarzwald zu schicken, sie konnten aber vor Abgang der Sendung auf der Bahn beschlagnahmt werden. Auf Antrag des Verteidigers wurde festgestellt, daß Krauß an Jobstuchsanfällen leidet. Nach einem Beschlusse des Gerichtes soll er deshalb auf seinen Geisteszustand untersucht werden. Sein Spießgefelle Krauß wurde dagegen wegen schweren Diebstahls zu 4 Monaten Gefängnis, abzüglich 6 Wochen Untersuchungshaft verurteilt.

„Selbstverfolger“. Der Tagelöhner Oskar Deck aus Mörich stahl in Friedrichstal zwei Bündel leberne Riemen, 68 Eier mit dem dazugehörigen Korbe, Limonade, Brot u. a. Ein Teil davon verkaufte Deck unter Mitwirkung des Tagelöhners Eugen Plattmann aus Karlsruhe in Karlsruhe. Plattmann wurde dafür von Deck freigegeben und bekam Kleinigkeiten von der gestohlenen Sache. Gemeinsam verstaute Deck und Plattmann in Mörich in das Kleiderlager von David einzusteuern und Kleider zu stehlen. Sie wurden aber daran gekinbert. Der Tagelöhner Ludwig Jüttner aus Mörich, ein Spießgefelle der beiden, konnte entkommen und wurde deshalb nicht abgeurteilt. Von den beiden andern erhielt Deck wegen versuchten und vollendeten schweren Diebstahls unter Einrechnung einer früheren Strafe eine Gesamtstrafe von 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis, Plattmann wegen Schleicherei und versuchten schweren Diebstahls im Rückfalle 8 Monate Gefängnis, wovon 6 Monate durch die Untersuchungshaft verbüßt sind.

Inermüßlich - im Stehlen. Die Ehefrau Anton Hippin Lucia geb. Geneser aus Strahburg i. E. stahl am 19. Februar in Karlsruhe im Elisabethenhaus einer Näherin, mit der sie im gleichen Zimmer wohnte, den Betrag von 412 M. Mit dem Gelde unternahm sie eine Reise nach Singen. Im Juni entwendete sie einer Frau, bei der sie wohnte, zwei 50 M-Scheine. In einem Hause an der Goethestraße stahl sie einer Zimmervermieterin 50 M und aus einer anderen Wohnung aus einem Schranke eine Kaffette mit etwa 1700 M barem Gelde. Für diesen Betrag schaffte sie sich einen seidenen Mantel, eine Bluse, einen Hut u. a. an. Als die Frau den Diebstahl bemerkte, gab die Hippin der Frau als Sicherheit für die Rückgabe des entwendeten Geldes eine große Anzahl Wäsche und Kleidungsstücke. Wie sich aber bald herausstellte, rührten diese Sachen aus einem Diebstahle her, den die Hippin bei einem Friseur in der Wilhelmstraße begangen hatte. Die Hippin befindet sich übrigens wegen eines weiteren Diebstahls in Untersuchung. Heute wurde sie wegen mehrfachen, teilweise erschwerter Diebstahls zu 10 Monaten Gefängnis verurteilt.

Kettenhändler. Der Profurist Albert Liebmann in Mannheim führte als Schwager des Zigarrenhändlers Leopold Herzberger einen Teil von dessen Geschäft. Obwohl Liebmann demnach Detailgeschäfte zu betreiben hatte, verlegte er sich im letzten Jahre auf den Großhandel mit Rauchwaren. Er hat Zigarren und Zigaretten im Werte von mehreren 100000 M umgesetzt, namentlich an den Kaufmann Siegfried Levis aus Stuttgart. Die Strafkammer in Mannheim verurteilte den Liebmann wegen Kettenhandels zu 4 Wochen Gefängnis und 50000 M Geldstrafe, den Herzberger zu 2 Wochen Gefängnis und 50000 M Geldstrafe, den Lewi wegen Beihilfe zu 1 Woche Gefängnis und 10000 M Geldstrafe. Die Freiheitsstrafen sind durch die Untersuchungshaft verbüßt. Der übermäßige Gewinn in Höhe von 12900 M wurde eingezogen, das Urteil soll in den Stuttgarter und Mannheimer Blättern veröffentlicht werden.

und ihm den orangefarbenen, seidenen Mantel zu verleihen, den er begehrte. So verlor die schwächliche Bürsche in wenigen Tagen Lachen, Lieben, Fröhlichkeit und Traurigkeit.

Der beste Witz, den sie mit ihm machen, war der, daß sie ihn fragten, wieviel er früher monatlich verdient habe. Er gab dann immer zur Antwort: 150 Mark und ich bin damit ausgenommen. Dann wollte sie sich alle ausschütten vor Lachen.

Die vierte Woche näherte sich ihrem Ende und ging vorüber. Eines morgens fand der schwächliche Bürsche das Alubüchlein verschlossen, an der Tür aber einen Bettel mit den paar Worten: Unser Vertrag ist abgelaufen.

Er erschrak, ging, versuchte wiederzukommen, Tag für Tag... vergeblich. Seine Barschaft war bald aufgebraucht. Als er anfang zu hungern, verkaufte er seine Kleider. Dann wollte er arbeiten, ließ wieder davon, verbrachte Nachmittage und Nächte auf den Bänken im Park und sah dort in dumpfer Wehligkeit.

Als eines Tages Elton, Herr und Berni im Klub waren, kam der Diener herein. „Ein Herr wünscht Zutritt.“ „Welcher Herr?“ „Nun... der Herr.“

Sie lächelten. „Nein.“ Der Diener ging. Draußen postierten... paar Worte und die Portiere wurde aufgerissen. Da stand der schwächliche Bürsche mit den feierlichen Augen, verwahrloster als wie sie ihn aufgegriffen, hob bittend die Hände und stammelte Worte.

Die drei schüttelten lächelnd den Kopf. Da zog er eine Pistole und sein Gesicht wurde hart. „Ah,“ sagte Elton und redete sich. „Jetzt kommt es. Jetzt erschrickt er sich.“

Der Fremde hörte das, blickte auf, Kraft floß durch seinen Leib und dann spielte sich alles blitzschnell ab. Er nahm einen der schweren Steinwürfel und zertrümmerte Eltons Schädel. Herr richtete sich jäh auf. Ein Schuß gelte, er drang zusammen. Berni drang von hinten auf den Fremden ein. Doch dessen Finger umspannten seine Kehle, bis Bernis Augen blau und glasig waren. Dann stand der Fremde einen Augenblick still und setzte sich langsam auf das graublaufarbene Ruhebett. Er sah die Pistole mitten im Zimmer liegen, erhob sich langsam, nahm sie auf, setzte die Mündung auf seine Stirn und sagte: „So!“ Dann gelte noch ein Schuß.

Prozeß Erzberger-Helfferich.

Berlin, 20. Jan. In der heutigen Verhandlung des Prozeßes Erzberger-Helfferich hielt Staatsminister a. D. Helfferich eine Rede gegen seinen Prozeßgegner, worin er u. a. ausführte:

Erzberger hat es im Jahre 1904 und 1905 während des schweren Aufstandes in Südwestafrika für richtig gehalten, ebenso wie er es im Weltkrieg getan hat, der deutschen Regierung in den Rücken zu fallen. Er tat das durch Angriffe gegen Statistiken, durch Ausbreitung der sogenannten Kolonialskandale, Erzberger hat damals sich mit einem Beamten der Kolonialverwaltung in Verbindung gesetzt und von ihm amtliches Material sich ausliefern lassen, das er für seinen Angriff im Reichstag verwendet hat.

Der Beamte ist deshalb später zu einer Gefängnisstrafe verurteilt worden. Erzberger wurde in diesem Prozeß als Zeuge vernommen, jedoch auf Grund eines Gerichtsbeschlusses nicht bereidigt, mit der Begründung, daß er der Teilnahme an der Straftat verdächtig sei. Die eigenartige Methode der Materialbeschaffung hat Herr Erzberger auch später beibehalten. Ein Major schickte aus Spaa einen Bericht an den Kriegsminister. Dieser Bericht ist abhanden gekommen und später hat Herr Erzberger daraus für seine Rede Gebrauch gemacht. Es ist also festzustellen, daß der Reichsfinanzminister seine Ministerkollegen ausspionierte.

Bei Ausbruch des Krieges stellt sich Herr Erzberger der Reichsleitung für Propagandazwecke zur Verfügung. Als ich in das Amt kam, habe ich sofort vor dieser Tätigkeit Erzbergers gewarnt. Meine Warnung hat sich mehr als berechtigt erwiesen. Herr Erzberger hätte der deutsche Nord Ostfront werden können, in Wahrheit wurde er der beste Verbündete des Nord Ostfront, und das was das schlimmste war, er trieb allmählich eine eigene Politik. Seine Friedenspolitik geschah auf Anstiften Oesterleins. Ich kann Zeugen dafür beibringen, daß Erzberger in jener Zeit auf meine Frage, ob er den Reichsminister stürzen wolle, geantwortet hat: Bestmann muß weg, er kann keinen Frieden schließen.

Die Verwendung des Czerninberichts durch Herrn Erzberger nenne ich Landesverrat. Als Herr Erzberger vom Abschluß des Waffenstillstandes zurückkam, hat er mir folgendes gesagt: Ich habe mit dem Marschall Koch gesprochen. Wir müssen nur sehen, daß wir in ein paar Wochen einen Präliminarfrieden schließen, dann werden die jetzt zu bestehenden Gebiete bis auf Elsaß-Lothringen wieder geräumt. Ferner erklärte er, er habe sich vergewissert, daß wir unsere direkten und indirekten Reichsschulden aufrechnen könnten. Allein unsere Schulden aus der Hungerblase liegen sich auf mehr als 100 Milliarden beziffern, da werde keine große Differenz zu begleichen übrig bleiben.

Der Mann, der mit solchen unheimlichen Selbsttäuschungen aus dem Walde von Compiègne nach Hause kam, hat sein Werk gekrönt durch sein Verhalten gegenüber den im Mai 1919 überreichten Friedensbedingungen der Entente. Während der Reichspräsident, der Ministerpräsident und die Nationalversammlung die Bedingungen für unannehmbar erklärten, wußten die feindlichen Zeitungen bereits zu melden, daß Herr Erzberger bereit sei, Bedingungen los zu unterzeichnen. Ich weiß und kann es unter Beweis stellen, daß damals ein Mitglied des Reichskabinetts nicht nur mündlich, sondern auch schriftlich sich dahin geäußert hat: das war keine mündliche und charakterlose Spiel Erzbergers — ich gittere wörtlich — habe ihn feilschlich furchbar mitgenommen.

Wie beherrschend dieser Mann weiter arbeitet, dafür noch ein Beispiel. Noch in den letzten Tagen hat Erzberger einen Vertrag mit Belgien abgeschlossen, über die Einlösung unserer dort umlaufenden Noten an der das Unglaubliche Gemeinlichste ist: Ohne jede Not und gegen den entschiedensten Einspruch der kompetentesten Kreise, des Reichslenkungsdirigenten, hat er die Einlösung dieser Noten zu ihrem Markwert angefragt, was bei dem heutigen Kursstand bedeutet, daß wir für die 3/4 Milliarden Mark und 3/4 Milliarden an Belgien und an die Schieber, die rechtzeitig Marknoten nach Belgien verschoben und dort haben absteuern lassen, zu bezahlen haben.

Dieses Bild wäre nicht vollständig, wenn ich einen Zug vergessen wollte, der ihm erst das richtige Gepräge gibt: Er liegt mir fern, Männer die im praktischen Wirtschaftsleben stehen und darin groß geworden sind, von der politisch-parlamentarischen Tätigkeit ausschließen zu wollen. Anders liegt die Sache, wenn ein politisch-einflussreicher Parlamentarier diesen seinen politischen Einfluss in den Dienst bestimmter privater Unternehmungen und Interessen stellt, insbesondere dann wenn das direkt oder indirekt gegen Einzelne geschieht oder wenn ein solcher Mann seinen politischen Einfluss in sonst einer Weise ausnützt, um aus ihm für sich und seine Freunde Geld zu machen.

Herr Erzberger ist bei der geschäftlichen Ausnützung seines politischen Einflusses nicht schlecht gefahren. Als er im Jahre 1911 und 1912 als neugewählter Abgeordneter nach Berlin kam, galt er allgemein für so gut wie vermögenslos, er lebte in den bescheidensten Verhältnissen. Wenn sich seine Einnahmen im Laufe der Zeit durch seine journalistische Tätigkeit auch erheblich steigerten und er in den letzten Friedensjahren allein schon durch seine Zentrums-Parlamentarierkorrespondenz beträchtliche Einnahmen erzielte, so war es ihm doch sicher nicht möglich, aus diesen Einkünften innerhalb weniger Jahre ein stattliches Vermögen zu erparzen.

Nach Beginn des Krieges hat Herr Erzberger diese journalistischen Unternehmungen an einen Parteifreund abgegeben und sich ehrenamtlich, also ausdrücklich ohne Vergütung, in den Dienst des Reiches gestellt. Sein stattliches Vermögen ist innerhalb der vier Kriegsjahre entstanden, und zwar soweit ich sehe, ausschließlich aus den Einnahmen, die er sich aus geschäftlicher Betätigung auf politisch-parlamentar. Grundlage erschlossen hat. Sein Aufwand namentlich in sehr materiellen Dingen ist zum Gegenstand öffentlichen Vergernisses geworden, umso mehr als er im öffentlichen Leben Sparsamkeit predigt und gegen Luxus und Verschwendung, Genußsucht usw. eifert. Dieses Vermögen ist nicht erworben worden durch eine ordnungsmäßige geschäftliche Betätigung, sondern einfach durch die Ausnützung seiner politisch-parlamentarischen Stellung.

Diese Ausnützung hat zu skandalösen Vorfällen und Verhältnissen geführt. Für dies alles habe ich Beweis anträge gestellt und Zeugen genannt. Und dies ist noch lange nicht alles. Wenn diese Anlage erst jetzt, etwa sechs Monate nach meinen ersten Beschuldigungen gegen Herrn Erzberger, zum Ausdruck kommt, so ist dafür in erster Linie verantwortlich die Art und Weise, wie Herr Erzberger sich gegenüber meiner Anlage verhalten hat. Dr. Helfferich läßt sich des Näheren darüber aus und entkräftet von Erzberger ausgegangene Anschuldigungen.

Herr Erzberger hat dann zum Gegenstoß ausgeholt und in der Nationalversammlung unter dem Schutze der Immunität mich als den „leichtfertigen aller Finanzminister“ bezeichnet. Während der 16 Monate meiner

Zeit als Schatzsekretär sind unsere papierernen Umlaufmittel nur um etwa 2 Milliarden Mark vermehrt worden; unter dem Regime des Herrn Erzberger floriert der Notendruck in einer Weise, daß allein in den 16 Tagen der zweiten Tegeberrückfälle eine Vermehrung des papierernen Umlaufes um 3 Milliarden eingetreten ist. 2 Milliarden in 16 Monaten bei mir, 3 Milliarden in 16 Tagen bei Herrn Erzberger. Als ich das Schatzamt verließ, gab es so gut wie keine schwebende Schuld.

Heute stellt sich die schwebende Schuld des Reiches wohl auf mehr als 100 Milliarden Mark und der mit so großer und bedenklicher Respekt gemachte Versuch des Herrn Erzberger, einen Teil dieser Schuld durch die sogenannte Sparbräunianleihe abzulösen, hat noch nicht einmal lumbrine 2 Milliarden Mark bares Geld gebracht. Und die Valuta? Als ich das Schatzamt verließ, stand es noch nahezu an 100 Centimes für die Mark. In den 6 Monaten der finanzministeriellen Tätigkeit des Herrn Erzberger ist die Mark von etwa 45 Centimes auf etwa 10 Centimes herabgestürzt.

Aus dem Lande.

Durlach.

Berein Arbeiter-Jugend. Heute abend um 7 Uhr im „Goldenen Löwen“ Zusammenkunft. Die Jugend wird gebeten, pünktlich und zahlreich zu erscheinen. Die Bäderausgabe erfolgt Freitag von 1/2-1/2 Uhr im „Lamm“. Mitgliedskarte ist vorzuweisen. Am Sonntag veranstaltet die Arbeiterjugend eine Winterfeier, zu der die hiesige Jugend eingeladen ist. Das Nähere über Wörmach wird im Lokal besprochen.

Berunglückt. Der 18jährige Arbeiter Wilhelm Wörmach aus Kleinsteinhof kam in einem Söflinger Wert der elektrischen Leitung zu nahe und wurde auf der Stelle getötet.

Aus dem Murgtal.

Gaggenau. Der engere Bezirksausschuß begab sich am Samstag, 17. Jan., nach Oberndorf, um daselbst die von Genossen Rothengatter und Oeffermann vorbereitete Gründung einer Parteiorganisation zu besprechen. Das Referat hierzu übernahm Gen. Lehner Hoffmann, und bald konnte der Bezirksvorsitzende Gen. Oeffermann voll freudigen neuen statutenmäßigen Bruderverein begrüßen. Laut den sofort vorgenommenen Wahlen besteht der Vereinsvorstand aus folgenden Genossen: 1. Vorsitzender: Karl Becker, Schriftführer: Anton Becker und Kaiser Wilhelm Becker. — Es sei auch auf die nächsten Donnerstag 1/2 Uhr im „Bod. Hof“ stattfindende Tagung der „Geistesarbeiter“ hingewiesen.

Offenburg.

Wegen Zwangsverhandlung gegen die kriegswirtschaftlichen Maßnahmen beantragte die Staatsanwaltschaft Offenburg in der Zeit vom 15. November bis 31. Dezember 1919 durch Strafbescheide: 338 Tage Gefängnis, 189 970 M Geldstrafe, sowie die Einziehung von 9 Hektoliter Wein, 81 Liter Bier, 14 1/2 Pfund Mehl, 289 Pfund Fleisch, 42 1/2 Pfund Butter, 77 Eier, 276 Pfund Kartoffeln, 1270 Pfund Roggkorn, 82 500 Zigarren, 2000 Päckchen Schnupftabak. Hierunter entfallen auf die Vergehen gegen die Fleischverordnung (Schleichhandel mit Fleisch, Schwarzschlachtungen, Viehverziehungen) 60 755 M an Geld und 146 Tage an Gefängnisstrafen, auf die Vergehen gegen die Milchverordnung 21 545 M und 11 Tage Gefängnis und auf die Vergehen gegen die Eierverordnung 42 180 M.

Wälderbach bei Ettlingen, 20. Jan. In den Beständen des hiesigen Gemeinbewaldes hat der Sturm etwa 100 Eichen- und Korkenbäume umgelegt. Auf der freien Höhe wurde vom Sturm auch eine größere Anzahl Obstbäume entwurzelt oder umgestürzt.

Altkühheim bei Schöppingen, 20. Jan. In der Nacht zum Sonntag stahlen Unbekannte 21 Rollen Tabak im Werte von 100 000 M aus einer hiesigen Fabrik.

Selbkeheim bei Bruchsal, 20. Jan. Die Demokratische Partei hat gegen das Ergebnis der Bürgermeisterwahl Einspruch erhoben.

Griesheim, 19. Jan. Beim Turnen verunglückte der zehn-jährige Lorenz Breitkopf bei Ausübung des Rie nchungsübungsstück.

Neustadt i. Schw., 19. Jan. Unsere Stadt hat aus ihrem Walde bedeutende Einnahmen. Der ordentliche Holzschlag wird 1 Million Mark, ein außerordentlicher 900 000 Mark erbringen.

Willingen, 19. Jan. Der Landbesitzer August Reichert ist von einem zum Wäldhofe gehörenden Gebäude abgestürzt und seinen Verletzungen erlegen.

Zweite juristische Prüfung. Ende April wird eine zweite juristische Prüfung beginnen. Zulassungsgesuche müssen im Laufe des Januar beim Justizministerium eingereicht werden.

Dienstprüfung für Volksschulcandidaten. Am Lehrerfest am 1. in Karlsruhe beginnt am 18. April eine Dienstprüfung für Volksschulcandidaten und Kandidatinnen. Meldungen hierzu sind auf dem Dienstwege bis zum 15. Februar beim Unterrichtsministerium vorzulegen.

Zum Streik bei der Albtalbahn.

Der Ausstand bei der Albtalbahn dauert fort. Die Arbeiter haben, wie wir schon gestern mitteilen konnten, vom Schlichtungsausschuß die Zahlung der Beschaffungsbeiträge ausgesprochen erhalten. Sie wollen deshalb wegen der ihnen aus dem Schlichtungsbescheid erwachsenen Forderungen von insgesamt 840 000 M gegen die badische Lokalbahnverkehrs-Gesellschaft auf Zahlung Klagen oder den Konkurs der Gesellschaft beantragen. Bis ein Ergebnis erreicht ist, wollen sie weiter streiken.

Kleine Nachrichten.

Newark, 20. Jan. Ein Radiogramm meldet, daß der Dampfer „Bouwhatan“ außer Gefahr ist und wahrscheinlich nach Halifax geschleppt wird. — Die Zeichnungen auf die irische Inseln in Newark belaufen sich auf 2 Millionen Dollar.

Newark, 20. Jan. Compers erklärte, daß sich der Arbeiterbund mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln gegen die Inkraftsetzung der sogenannten Antiaufbruchsgesetzentwürfe wehren werde, die gegenwärtig auf den Büros des Senats liegen.

London, 20. Jan. Es ist nicht richtig, daß die Bolschewisten Kranobobyl genommen haben. Es fehlt ihnen an Lebensmitteln. Sie wurden aufgehalten und sind dem Feuer der Freiwilligen-Flotte des Kaspien Meeres ausgeliefert. In den letzten Tagen hat Denikin seine Stellung befestigt; er hält die Linie am Don und an der Sea. Die alliierten Kriegsschiffe behaupten das Schwarze Meer. Die Notizen sind noch sehr weit von Odessa entfernt.

Mailand, 20. Jan. In der vergangenen Nacht ist der Eisenbahnstreik ausgebrochen. Heute sind keine italienischen Züge in der Schweiz eingetroffen.

Volksfreund-Agitation!

Die Genossen und Genossinnen werden ersucht, die ersten Zettel ausgefüllt an den jeweiligen Vorsitzenden der Ortsvereine umgehend einzusenden, da morgen der Termin zur Weitergabe ist.

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 21. Januar. Der Parteipotter-Beschluß der Karlsruher Parteigenossen

hat bei der bürgerlichen Presse und bei den bürgerlichen Parteien offenbar einen starken Eindruck gemacht. Wir haben gestern mitgeteilt, wie die erzkonservative „Süddeutsche Zeitung“ den Beschluß kommentierte. Die sozialdemokratische „Badische Landeszeitung“ sagt zu dem Beschluß der Karlsruher Genossen:

„Wir empfehlen dieses Vorgehen des Karlsruher sozialdemokratischen Vereins auch den Organisationen der deutschdemokratischen Partei zur Nachahmung. Es ist eine alte Klage, daß die Anhänger der nichtsozialdemokratischen Parteien an Opferwilligkeit weit hinter den Sozialdemokraten zurückstehen. Das muß in Zukunft anders werden. Die Kosten für die Aufrechterhaltung geordneter Parteibetriebe, insbesondere aber die Wahlkosten, sind in einem Maße gestiegen, daß mit den bisherigen Beiträgen nicht mehr auszukommen ist. Wir hoffen, daß die Anhänger der Deutschdemokratischen Partei hierfür Verständnis haben und daß sie sich durch die Opferwilligkeit der Sozialdemokraten nicht mehr beschämen lassen. Nebenfalls sollte alles getan werden, um die finanzielle Mithilfe der Partei für den bevorstehenden Wahlkampf auf die wünschenswerte Höhe zu bringen. Den Weg dazu zeigt der oben erwähnte Beschluß der Karlsruher Sozialdemokraten.“

Das Echo, das der Beschluß der Karlsruher Genossen im bürgerlichen Lager gefunden hat, wird die Genossen hoffentlich anspornen, nicht nur pünktlich dem Beschluß Rechnung zu tragen, sondern auch den Markennutzen in den Kreisen der Nichtmitglieder lebhaft zu betreiben. Mit gutem Willen und einigem Fleiß können dann vorzügliche Resultate erzielt werden.

Zur verschärften Gasziffer

wird uns von einem Ingenieurbüro geschrieben: „An der Tafel, daß nun infolge der mehr und mehr abnehmenden Kohlenlieferung die Gasversorgung problematisch wurde, dürfte nicht zu rütteln sein. Eine andere Frage ist die, ob nicht durch rechtzeitige, durchgreifende Maßnahmen die Kohlennot hätte vermieden werden können. Wir erinnern uns, daß verschiedene neutrale Staaten schon während des Krieges ihre Gasversorgung nur dadurch durchzuführen in der Lage waren, indem sie dieselben einschlossen, von der bisher üblichen Kohlenversorgung zur Holzvergasung überzugehen. Da der Kuppelwert der Gasziffer heute höher ist, und die Kohlenpreise höher sind, als beim Gasbrand dürfte allgemein bekannt sein. Ebenfalls, daß wir Holz im Ueberfluß besitzen müssen. In eingekerkerten Kreisen ergäbe sich man sich z. B., daß allein im hiesigen Rheinbafenslager ca. 8000 Waggons Holz „verschunden“ sein sollen.“

Anmerkung der Redaktion: Wir können natürlich den Vorwurf auf seine Brauchbarkeit nicht nachprüfen und müssen dafür dem Ingenieurbüro die Verantwortung übertragen. Vielleicht befragen sich die maßgebenden Stellen einmal mit dieser Frage.

Gasabgabe. Das Stadt Gas-, Wasser- und Elektrizitätsamt gibt bekannt, daß bis auf weiteres Gas in beschränktem Umfang abgegeben wird, und zwar: mittags von 1/2-1/2 Uhr, abends von Einbruch der Dunkelheit bis 7 Uhr.

Vertriebsführung. Infolge der Gasziffersteigerungen fanden in den Morgenstunden unsere Schmelzmaschinen still, was einen großen Anfall an Gas bedeutet, da in Sandbag das volle Benzin nicht geleistet werden kann. Wenn daher diese oder jene Notiz oder Einwendung heute nicht erscheinen kann, so bitten wir das entschuldigen zu wollen.

Sozialdemokratischer Verein. Wir verwelken hiermit nochmals auf die heute abend 7 Uhr in der „Goldenen Krone“ stattfindende wichtige Versammlung der Männer-Versammlung, in welcher Gen. Redakteur Schöppflin einen Vortrag halten wird. Kein Vertrauensmann darf fehlen.

Frauenaktion. Morgen Donnerstag, abends 1/8 Uhr, in der „Goldenen Krone“ Frauenversammlung. Genossin Landtagsabg. Fischer wird in derselben über die Stellung der Frau im Leben der Völker referieren. Der „Arbeiterkassenchor“ wird die Versammlung mit einigen Liedern erfreuen. Genossinnen, erscheint zahlreich.

Einwohnerwehr. Die Mitglieder der E.-W. werden nochmals auf die heute abend 8 Uhr im Saale des Friedrichhof stattfindenden Vortragabend aufmerksam gemacht, zu dem besondere Einladungen für Mitglieder nicht ergangen sind.

Abgelehnt. Wie wir hören, hat Rechtsanwal Dr. Gaas die ihm übertragene Stelle des deutschen Gesandten in Wehrda abgelehnt.

Adademische Volkshunterkurse. Nach der Unterbrechung durch die Ferien werden die Kurse fortgesetzt.

Verantwortlich: Für Leitartikel, Deutsche Politik, Ausland, Aus der Stadt und Letzte Nachrichten Hermann Adel; für Badische Politik, Aus der Partei, Kommunales, Soziales und Heiligtum Hermann Winter; für den Anzeigenteil Gustav Krüger, sämtlich in Karlsruhe, Lorenstraße 24.

Veranstaltungen.

Karlsruhe. (Freie Turnerschaft). — Fußballabteilung. Heute abend 7 Uhr Spielerversammlung im „Gambus“. Da am kommenden Sonntag 3. Mannschaften spielen, ist das Erscheinen eines jeden Spielers notwendig. 1876

Durlach. (Mann gesauverein) Sonntag, den 25. ds. Mts. nachm. 2 Uhr Generalversammlung im Verbindungsloal. Der Vorstand

Vertical text on the right edge of the page, including various notices and advertisements such as 'Galeries', 'Prof. R.', 'Allein', 'Ein noch', 'Anbe', 'Ich', 'W. MUN', 'Bet n', 'Landesb', 'Gefährl', 'Geburten', 'Sterbefä', 'Schlofer', 'Christof', 'Herdm', '18 Jahre alt'.

erden ersucht, den jeweiligen Bescheid einzureichen.

den Bürger...

den Bürger...

den Bürger...

den Bürger...

den Bürger...

den Bürger...

den Bürger...

den Bürger...

den Bürger...

den Bürger...

den Bürger...

den Bürger...

den Bürger...

den Bürger...

den Bürger...

den Bürger...

Galerie Maas
Kaiserstrasse 187, 1117
1920 Januar 1920
Offo Bill
Prof. R. Hellweg
Prof. A. Lang

Alleinmädchen
für sofort od. 15. Februar
Besuch, Pfaffenstr. 11 III.

Weinbefe
laufen 1344
heinrich Boer & Söhne
Großbrennerei
Karl-Wilhelmstr. 26

Knabenmantel
für Knaben, sowie
ein Paar Arbeitshüte,
getragen für Knaben, 6/11,
zu verkaufen bei 1850
H. Keller Witwe,
Werderstr. 1.

Ich kaufe
fortwährend zu höchsten
Preisen, Kleider, Unter-
formen, Schuhe u. Wäsche
jedw. Art. 1119
S. Agelrad,
Eisenwerkstr. 32.

W. MUND, ARRH.
KARLSRUHE - MAXAUSTRASSE 26

Bett nässen
Abhilfe sofort. Alter und
Geschlecht angegeben. Aus-
kunft kostenlos. **Werkur-**
Verband München 190,
Reureuterstr. 18. 89*

Standesbuch-Auszüge
der Stadt Karlsruhe

Obeschele, W. W. B. 1876
Lebte, 70 J. alt, 70 J.
Katharina Gerov, Privat,
lebte, 85 Jahre, Pauline
Wohlfelder, 84 Jahre,
Wife von Heinrich Roth-
welder, 84 Jahre, Sofie Kienle,
88 Jahre, Witwe von
Martin Kienle, Kaufmann.

Standesbuch-Auszüge
der Stadt Durlach

Obeschele, W. W. B. 1876
Lebte, 70 J. alt, 70 J.
Katharina Gerov, Privat,
lebte, 85 Jahre, Pauline
Wohlfelder, 84 Jahre,
Wife von Heinrich Roth-
welder, 84 Jahre, Sofie Kienle,
88 Jahre, Witwe von
Martin Kienle, Kaufmann.

Standesbuch-Auszüge
der Stadt Durlach

Obeschele, W. W. B. 1876
Lebte, 70 J. alt, 70 J.
Katharina Gerov, Privat,
lebte, 85 Jahre, Pauline
Wohlfelder, 84 Jahre,
Wife von Heinrich Roth-
welder, 84 Jahre, Sofie Kienle,
88 Jahre, Witwe von
Martin Kienle, Kaufmann.

Soziald. Verein Karlsruhe.

Frauen-Sektion.
Donnerstag, den 22. Januar, abends 7 Uhr,
in der „Goldenen Krone“ (oberer Saal), Ede
Analien- und Douglasstraße:

Frauen-Versammlung

unter freundl. Mitwirkung des Arbeiter-Frauenbunds.
Tagesordnung:
„Die Stellung der Frau im Leben der Völker“.
Referentin: Genossin A. Fischer
Mitglied der Bad. National-Versammlung u. Stadträtin
Hierzu laden wir die Genossinnen mit der Bitte
um zahlreichem Besuch freundlichst ein.
1825
Der Vorstand.

Deutscher Transport-Arbeiter-Verband

Ortsverwaltung Karlsruhe.
Büro: Wilhelmstraße 47, III. Telefon 3109.
Samstag, den 24. Januar, abends 7 Uhr,
im Saale zum „Elefanten“, Kaiserstraße 42,
Jahres-General-Versammlung
mit folgender Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht und Bericht
der Reklamen.
2. Neuwahl der Gew. und Ortsverwaltung.
3. Organisationsfragen.
4. Anträge und Beschlüsse.
Hierzu laden wir unsere sämtlichen Mitglieder
höflichst ein und erwarren vollzähligen Besuch.
Mitgliedsbuch dient als Ausweis und ist am
Eingang vorzuzeigen.
Die Ortsverwaltung:
J. K. Karl Fischer.
1298

C.U. Die Naturfreunde

Ortsgruppe Karlsruhe e. V.
Einladung!
Hierdurch laden wir unsere Mitglieder zu der am
Sonntag, den 23. Januar, nachmittags 2 Uhr
im Saale der Restauration „Zum Auerhahn“,
Schützenstraße, stattfindenden

12. ordentlichen General-Versammlung

freundlichst ein.
Tagesordnung:
1. Geschäfts- und Kassenbericht.
2. Anträge.
3. Unsere neuen Projekte u. Aufgaben im kommenden
Geschäftsjahr.
4. Neuwahlen.
5. Verschiedenes.
Die Mitgliedschaft der Tagesordnung erfordert un-
bedingt, vollständiges Erscheinen. Mitgliedskarten sind
mitzubringen und dienen als Ausweis. 1892
Die Ortsgruppenleitung.

Lehrer-Verein „Die Naturfreunde“

Ortsgruppe Durlach.
Am Sonntag, 25. Januar 1920, nachm.
2 Uhr beginnend, findet im Saal „Zum goldenen
Hirschen“ (Saal) unsere jährliche

ordentl. General-Versammlung

statt.
Tagesordnung:
1. Verlesen des Protokolls der vorjährigen General-
versammlung.
2. Neuwahlen.
3. Kassenbericht des Obmanns, Kassiers, Schrift-
führers, Reklamen, Tourenbuchführers und
Pflichterobmanns. 1878
4. Urlaub und Neuwahlen.
5. Anträge.
6. Verschiedenes.
Hierzu werden unsere Mitglieder mit der Bitte
um vollständiges u. pünktliches Erscheinen freundlichst
eingeladen. Etwaige Anträge zur Generalversammlung
sind längstens bis Samstag, 24. Januar beim Obmann
Chr. Wapler, Pfaffenstraße 14 einzureichen.
Die Ortsgruppenleitung.

Wettbewerb

Zur Erlangung von Entwürfen für Neubauten des
Städt. Gas- Wasser- und Elektrizitäts-Werks an dem
Grundstück Kaiserstraße Nr. 11 in Karlsruhe wird seitens
der Stadtverwaltung unter den a. H. in Karlsruhe an-
gestellten selbstständigen Stadtarchitekten ein öffentlicher
Wettbewerb ausgeschrieben.
Die Wettbewerbsunterlagen sind vom Sekretariat
des Städt. Hochbauamts, Kaiserstraße-Str. 8, II. St.,
Zimmer Nr. 169 (Eingang Zähringer Straße), gegen
Einkauf einer Gebühr von 5 Mk., welche bei Einreichung
eines Entwurfs zurückzuerhalten wird, zu beziehen.
Karlsruhe, den 19. Januar 1920. 217
Der Stadtrat.

Gasabgabe

findet bis auf weiteres statt
mittags von 1/2 12 Uhr bis 1/2 1 Uhr,
abends von Einbruch der Dunkelheit bis 7 Uhr.
Karlsruhe, den 20. Januar 1920. 211
Städt. Gas-, Wasser- & Elektrizitätsamt.

Veranlagung der Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs.

Auf Grund des § 22 Abs. 1 des Gesetzes über eine
Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs werden hier-
mit alle Personen, deren Vermögen sich seit dem
1. Januar 1914 bis 30. Juni 1919 um mindestens
6000 M. erhöht hat, im Bezirke des Steuerkommissärs
aufgefordert, ihre Steuererklärung nach dem vorge-
schriebenen Formular

spätestens bis 14. Februar 1920

schriftlich oder mündlich vor dem Steuerkommissär
abzugeben und hierbei zu versichern, daß die Angaben
nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.
Die oben bezeichneten Personen sind zur Abgabe
der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen
eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht
zugegangen ist. Auf Verlangen wird jedem Pflicht-
igen das vorgeschriebene Formular von heute ab in
der Kanzlei des unterzeichneten Steuerkommissärs
und bei den Bürgermeisterämtern, am Amtssitz des
Steuerkommissärs nur von diesem kostenlos ver-
abfolgt.

Über sämtliche Punkte des Vordrucks ist eine
Erklärung abzugeben. Nichtzutreffendes ist zu durch-
streichen. Wesentlich unrichtige oder unvollständige
Angaben in der Steuererklärung sind in den §§ 27,
28 des Gesetzes über eine Kriegsabgabe vom Ver-
mögenszuwachs mit Geldstrafen und gegebenenfalls
mit Gefängnisstrafe bis zu fünf Jahren und mit
Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte bedroht. Auch
eine fahrlässige Zuwiderhandlung ist strafbar. Un-
richtige Angaben erziehen auch denjenige, der Punkte
des Vordrucks durchstreicht, obwohl er eine Erklärung
hätte abgeben sollen. Unvollständig ist die Erklä-
rung auch dann, wenn der Vordruck ganz oder teil-
weise nicht ausgefüllt wird. Die Prüfung, was
steuerpflichtig ist und was nicht, steht dem Steuer-
kommissär, nicht dem Abgabepflichtigen zu.
Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die
Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Ab-
senders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreib-
briefs.
Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden
Steuererklärung versäumt, wird mit Zwangsgeldtra-
fen zu der Abgabe angehalten, auch hat er einen
Zuschlag der nachzubehaltenen Steuer zu leisten.
Karlsruhe, den 17. Januar 1920. 218
Der Steuerkommissär. Karlsruhe-Land.

Wohnen jetzt Stefanien-Straße 62

Telefon 2258
E. Lang, prakt. Tierarzt.

Wer?

hilft den Hausfrauen aus
der Gas- und Kohlennot
Der Kohlenparapparat
„Küchenschatz“

Küchenschatz

ist der praktischste Kohlenparapparat. Ist
auf jedem Herd zu verwenden mit
Eis- oder Blech- oder Brunnbohle
Grube und langsamem Destillations-
Apparat 80% Heizmaterial. Kostet für
jeden Herd - für jeden Kochtopf.

Küchenschatz

Preis 45 Mk.
Verkauf: Kaiserstraße 411.
Vorführung: Donnerstag, 22. Jan., von 2-5 Uhr,
Braner Wolf, Werderplatz,
„Blumenfeld“, Blumenstraße.
Restauration „Markgraf Georg Friedrich“
Georg-Friedrichstraße.
Restauration zum „Gutenberg“, Gutenbergplatz,
Hauptstadt für Kreis Karlsruhe: 1863
- Emil Kettig, Steinmauern, Herblager. -
Auktorat Karlsruhe Vertreter gesucht.

Gutachten des Gaswerks: Wir sind überzeugt,
daß der uns heute vorgeführte kleine Herd „Küchen-
schatz“ in vielen Haushaltungen gute Dienste leistet,
besonders im Bezug auf Brennmaterialersparnis.
Auch kann er zur Vermeidung von Frühstich und Abend-
essen bei Gasperre namentlich Einzelstehenden
empfohlen werden. Voraussetzung ist dabei jedoch, daß
die betreffenden einen entsprechenden Ofen oder
Herd an zugehörigen Schornstein angeschlossen haben,
in welchen die Rauchgase abgeleitet werden.
gezeichnet: (Unter. Schrift.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teil-
nahme an dem Heimgang unseres lieb. Sohnes

Heinrich

für die trostreichen Worte des Herrn
Pastors Leichtlin, sowie für die Beteiligung
aller Vereine sprechen wir auf diesem Wege
allen unseren herzlichsten Dank aus.
Königsbach, den 20. Januar 1920.
Die trauernden Hinterbliebenen:
1874 Familie Heldenreich.

Trauerhüte

in reicher Auswahl stets vorrätig 323
L. Weingand, Karlsru.-Mühlburg.

Privatpargeldgesellschaft in Karlsruhe.

Die abgerechneten Sparbücher werden am
19., 20. und 21. Januar, 1804
von 9 bis 4 Uhr - ununterbrochen - zurückgegeben.
Kassenverkehr findet an diesen Tagen nicht statt.

Weißer Käse.

Verkauf von weißem Käse Donnerstag, den
22. Januar bis Samstag, den 24. Januar 1920
in den Fettverkaufsstellen Nr. 158 bis einschließlich
Nr. 175 an die dort eingetragene Kundenschaft gegen die
Warenummer Nr. 123. 210
Kopfmenge 1/2 Pfund. Preis Mk. 2.- für das Pfund.
Karlsruhe, den 20. Januar 1920.
Nahrungsmittelamt der Stadt Karlsruhe.

Ein frischer Transport Oberländer Milch- u. Läufer Schweine

sind eingetroffen.
Schweinehandlg. Mayer
Grünwinkel 1857
Dürmerheimerstr. 228 - Tel. 3592.

Bruchtaler Anzeigen.

Städt. Lebensmittel-Verkauf.
Die Zusatzlebensmittel für stillende und werdende
Mütter und Kinder unter 2 Jahren werden bei Häfner,
Ede Stadtgraben- und Ordlinstraße, ausgegeben und zwar:
Freitag, 23. Januar an die Ausweisnummern 1-100
Samstag, 24. „ „ „ 101-200
Montag, 26. „ „ „ 201-300
Dienstag, 27. „ „ „ 301-400
Mittwoch, 28. „ „ „ über 400
Bruchtal, den 21. Januar 1920. 217
Geschäftsstelle des Kommunalverbandes Bruchtal-Stadt.

Offenburger Anzeigen.

Kartoffel-Versorgung.
An die Inhaber der Kartoffelerzeugerarten werden
gegen die Kartoffelerzeugerarten 1 und 2 je 5 Pf. Gelde-
rüben in der Bruchthalle abgegeben. Preis pro
Pfd. 20 Pf.
Es kommen an die Reihe:
Mittwoch, den 21. ds. Mts., vorm. von 8-12 Uhr die
Ausweisarten von Nr. 1-500
nachmittags 1/2-5 Uhr die Ausweisarten von
Nr. 501-1000
Donnerstag, den 22. ds. Mts., vorm. von 8-12 Uhr die
Ausweisarten von Nr. 1001-1500
nachmittags 1/2-5 Uhr die Ausweisarten von
Nr. 1501-2000
Freitag, den 23. ds. Mts., vorm. von 8-12 Uhr die
Ausweisarten von Nr. 2001-2500
nachmittags 1/2-5 Uhr die Ausweisarten von
Nr. 2501-3000
Samstag, den 24. ds. Mts., vorm. von 8-12 Uhr die
Ausweisarten von Nr. 3001-3500
nachmittags 1/2-5 Uhr die Ausweisarten von
Nr. 3501-4000
Montag, den 26. ds. Mts., vorm. von 8-12 Uhr die
Ausweisarten von Nr. 4001-4500
nachmittags 1/2-5 Uhr die Ausweisarten von
Nr. 4501 bis Schluß. 216
Offenburg, den 20. Januar 1920.
Kommunalverband Offenburg-Stadt - Stadtrat.

Mehl-Versorgung.

Gegen die mit der Protkarte verbundene Weizen-
mehlarte kann nunmehr in den verschiedenen Mehl-
verkaufsstellen 500 gr 80 %iges Weizenmehl entnommen
werden. Der Preis beträgt 63 Pf. für das Pfund.
Dieser Preis gilt als Höchstpreis (§ 59 d. R.G.D. der
Ernte 1919).
Auf die anderen Protkarten, die zum wahlweisen
Einsatz von Brot oder Mehl berechtigen, muß wie bisher
gemisches Brotmehl bezogen werden. Diefür beträgt
der Preis 62 Pf. pro Pfund. 215
Offenburg, den 20. Januar 1920.
Kommunalverband Offenburg-Stadt - Stadtrat.

Gegen Katarhe



Emser Wasser

Platin, Gold u. Silber aller Art
 zahlt immer nach dem äußersten Preis
 Wilde, Kreuzstraße 16. 1842

Neu eingetroffen
 1 Posten
graue
Lodenmäntel
 Mk. 250.— und Mk. 300.— per Stück
Herren - Stoffe
 von Mk. 48.— an per Meter.
Konfirmanten - Stoffe
 Grosse Auswahl! Billige Preise!
Ulster
 noch zu alten Preisen
 in hell, blau und schwarz
L. Brotz
 Marienstraße 18 L.
 Kein Laden. Tel. 3950.

Hausangestellte
 für Küche und Hausarbeit, auch solche zum Anlernen
 dauernd gesucht
Städtisches Arbeitsamt,
 Jähringerstraße 100, Zimmer 11.

Welt-Kino
 Telephon 5448 Kaiserstrasse 133

Des Riesenerfolges wegen
 gelang es diesen überaus spannenden Detektiv-
 schlager für weitere
3 Tage
 für unser Theater zu erwerben.

Raffles
Das Rätsel der Grosstadt
 Gewaltiger Detektivschlager
 in 4 Riesenakten.
 In der Hauptrolle:
Der berühmte amerikanische
Meisterdetektiv
Lord Lister
 Aus dem Inhalt:
 Der Wucherer Marnow, ein vom Gesetz nicht
 zu fassender Verbrecher. Raffles auf abend-
 licher Streife. Bei d. Wucherer, im schwarzen
 Club. Der Straftakt. Raffles von der Polizei
 verfolgt. Eine geheimnisvolle Autofahrt.
 Unechte Perlen. Auf der Spur usw.

Atemraubende Sensationen
Gewagte Tricks.

Der mysteriöse
Hosenknopf
 Ein reizendes Lustspiel mit stürmischem
 Lachertölg in 3 Akten. 1368

Colosseum
 Das glänzende Varieté-Programm vom 16. bis
 humoristische mit 31. Jan.
 täglich abends pünktlich 1/8 Uhr.
 An Sonn- und Feiertagen 2 Vorstellungen
 4 und 1/8 Uhr. 1360

George u. Charlie, die humoristischen Ikarier-
Eoerng
 moderner Illusions-Akt.
2 Lederer 2
 Elektr. Keulen- und
 Reiten-Doppelfang-Akt
Schwester Enders
 Athletisch akrob. Spiele.
Fanny u. Toni Gebert, komisches Bauernduett.

Jos. Richards, der
 origin. Grotesk-Elastik.
Ströbel u. Mertens
 Hand- und Porch-
 Equilibristen.
Jane u. Moran in ihren
 musikalisch. Neuheiten.
Fanny u. Toni Gebert, komisches Bauernduett.

Badisches Landestheater
 Mittwoch, den 21. Januar 1920. 214

Die Mondscheindame.
 Operette in drei Akten von Alfred Lorentz.
 Anfang 7 Uhr. (Gr. Pr.) Ende 10 Uhr.

Union-Theater
 Kaiserstrasse 211.
 Ab heute bis einschliesslich Freitag
 erscheint der zweite Teil des grossen
 Kunstfilms

Die Herrin der Welt
 nach dem gleichnamigen Roman
 von Karl Figdor

Die Geschichte der
Maud Gregaards.
 Künstlerische Oberleitung: Joe May.
 Hauptdarsteller:
 die beliebte und allseits gern gesehene
 Künstlerin 1367
Mia May als Maud Gregaards
Hans Mierendorff als Dr. Frohner.

LU

Luxeum Lichtspiele
 Ab heute Mittwoch bis einschl. Freitag
 Das neueste Abenteuer des berühmten Detektivs

Nic Carter
Der Vampyr von St. Louis
 Fünf Akte voll atemberaubender Spannung aus
 dem Tagebuch des Detektivs.
 In den Hauptrollen:
Bruno Eichgrün und **Rita Clermont.**
 Der Detektiv Nic Carter versteht es auch dieses
 Mal wieder durch seinen Spürsinn und kühnen
 Wagemut das Publikum glänzend zu unterhalten.
 Rita Clermont und die anderen Mitspieler bieten
 alles auf, um durch hervorragendes Spiel ihren
 Meister Bruno Eichgrün ebenbürtig zur Seite
 zu stehen.
 Dieses Filmwerk wird allgemein Aufsehen erregen.

Wenn Stürme rauh
vorüberziehen.
 Dramatisches Lebensbild in vier Akten.
 In der Hauptrolle:
Alice Verden.
 Ergreifende zu Herzen gehende Bilder sind es,
 die an dem aufmerksam folgenden Auge vorüber-
 ziehen. In spannenden Bildern wird ein Frauen-
 schicksal geschildert. 1368

Künstler - Kapelle
 unter Leitung des Herrn Kapellm. Treumer.

Widerruf!

Der Gewerkschaftsbund der
 Angestellten Ortsverb. Karlsruhe
 erklärt gemäß Aufforderung im
 „Volksfreund“, daß das angekün-
 digte Referat des Abg. Schneider
 (Sachsen) über das Betriebsräte-
 Gesetz bereits durch sein voraus-
 gegangenes Referat in den Tages-
 zeitungen hinfällig wurde. Die
 Unterzeichner waren hierüber un-
 terrichtet und gaben ihm die Er-
 klärung ab, daß das Interat be-
 reits zurückgezogen war und nur
 durch ein Versehen noch im „Volks-
 freund“ erschienen ist. Er erbittet
 in diesem Interat ein agitatorisches
 Vorgehen gegen den G. d. L. was
 er im Interesse der Einheitsfront
 der Angestellten nur bedauern kann

Der Vorstand:
 Petzold, Molzenhauer, Schneider.

Karlsruher
Fussball-Verein
 e. V. 10117
 Schirmherr:
 Prinz Max von Baden.

Geschäftsstelle:
 Zirkel 29. Tel. 1198.

Donnerstag, d. 22. d. M.
 1/8 Uhr im Prinz Karl
Spieler-Versammlung.

An alle Mitglieder!
 Sonntag, den 8. Febr.
 in sämtlichen Räumen
 der Eintracht. 1370

Winter-Fest
 (Konzert und Ball).
 Zutritt nur für Mit-
 glieder u. deren Fami-
 lienangehörige. Jedes
 Einführungsrecht auf-
 gehoben. Jedes Mit-
 glied hat sich u. seine
 Angehörigen in eine
 Liste einzutragen, die
 von heute b. Mittwoch,
 den 28. ds. Mts., nach-
 mittags 6 Uhr. in der
 Geschäftsst., Zirkel 29,
 auflegt. Wegen der
 Kartenausgabe erfolgt
 weitere Bekanntgabe.
 Der Vorstand.

Residenz-Lichtspiele

Von Mittwoch bis Freitag
Waldstr. 30

Nachtschatten
 Reiseabenteuer in vier Akten von H. Fredall
 in den Hauptrollen
Margarete Christians u. **Hugo Flink.**

Dämmernde Nächte
 Roman in vier Akten mit
Theodor Loos.

Kaiserstrasse 5
Das Fest der Rosella
 Drama in vier Akten mit
Lya Mara.

Meyer & Sohn
 Lustspiel in drei Akten
 Verfasst und inszeniert von **Franz Hofer.**

Schillerstrasse 22
 Die grösste Film-Operette der Welt
 Sechs Riesen-Akte. Spieldauer 2 Stunden.

Das
Caviar-
Mäuschen
 Diese Operette wird von 8 Sängern und
 Sängern begleitet und wird alles in den
 Schatten stellen, was bis jetzt auf diesem
 Gebiete gezeigt wurde. 1365
 Hunderte von Mitwirkenden.
 Alle Vergünstigungen aufgehoben.

Strickwolle
 sowie **Baumwolle**
 eingetroffen. 1372

Geschw. Binfefeld
 Kaiserstraße 38. Tel. 5193.
 Günstiger Einkauf für Wiederverkäufer.

Baubund-Möbel
 kaufen Sie preiswert
 und formschön gegen Barzahlung oder
 erleichterte Zahlungsbedingungen
 bei der gemeinnützig. Hausratgesellschaft
Badischer Baubund G. m. b. H.
 Karlsruhe
 Karl-Friedrichstrasse 22 (Eckhaus Rondellplatz)
 Täglich geöffnet von vorm. 9-12, nachm. 2-6 Uhr
 Fernsprecher 5157.

Tanz-Unterricht
 beginnt wieder am
 21. Januar 1920 im
 Rest. z. „Auerhahn“,
 Schützenstr. 54.
 Die Kurs-Abende
 finden Mittwochs und
 Freitags von 7-10 Uhr
 statt. Gef. Anmelde-
 erbot. im Lokal oder
 tägl. v. 2-6 Uhr in der
 Wohn. Daniel Gress,
 gew. Tanzlehrer 1369
 Schützenstr. 8a, III.

Daniels Konfektionshaus
 Wilhelmstrasse 34, 1 Tr.
 Die noch vorräthigen
PELZE
Plüschgarnituren
 extra billig.

Garniert reines
Hägenmarkt
 Pfund 2.30 1368
 Fr. Kopf, Obst- u. Gemüse-
 handlung, Jähringerstr. 62 b.

Weinhefe
 läuft laufend
Max Homburger
 Brauereiwirt
 1361
 Karlsruhe.

Kleider
 Schuhe, Möbel und
 sonstige Gebrauchs-
 artikel läuft man billig
 im 1127

An- & Verkaufsgeschäft
J. Gloger
 Jähringerstr. 53a.

Apfel-
Mus
 in Weißblechboi, mit Zucker
 hergestellt, vorzügl. in Qual.
Lebensbedürfnisverein
 Karlsruhe. 1361

No.

Entente,

Schütter
 m a r i c h
 verlässigen An-
 versicherten
 aus London
 Armee auf
 in Gefahr
 von der Süde
 Zugwischen
 gezogen, die
 hat auf eng
 Rußland
 land wieder
 Grundlage d
 den verbünde
 Plan des en
 gierung die e
 mit Rußland
 Sued 17 M
 wird die Ger
 bit von 25
 mögliche es
 fischen Bolle
 fischen Mind
 darauf bau
 Wenn b
 Sowjetrußla
 vrate, die a
 f n e s t i n u g
 Die Sow
 öffentlich, au
 Hanen.

30
 MIB.
 hielt nach E
 Beratung ab
 machen, teil
 toges mit
 Zu de
 dignen, w
 Esberger b
 Zatzachenben
 jen der Klä
 halten bleibe
 nifter Erzbe
 Vertrauen z
 damit auch
 Station gu
 nahme des
 Verhandlung
 jstlich einfir
Großde
 MIB.
 gen in den
 riefiger Reic
 voll waren
 Stuhm und
 fadt. Es fi
 einigten p
 Marienburg
 gendem übe
 ner und Fr
 finb, gelobte
 einmal feier
 halten am
 ist urdeutsch
 Ordnungsh
 lichen Entw
 dem wir m
 im deutliche
 deutlicher A
 ererbten Re
 deutsch und
 Inhalts w
 Die deut

Den W
 tritt am 2
 für Arbeit
 Washington
 ser Tagung
 Generalfest
 treten sein
 Reichsarbeit
 Dypoff

Münbe
 Nürnberg d
 Mitglieder
 zum Worte
 die Maßreie
 Reichszentr
 leit ausged
 daß die au
 bestimmt w
 ten der gen
 haben, wird
 wurf des
 Dauernbere

MIB.
 Oberste Ro
 dens Frag